

ABER HALLO!

Von dummen Reichen und immer mehr Armen

Wer sich nach einem Mittagessen für zwei Personen in einem Restaurant - Vorspeise, frischer Fisch, Salat und ein paar Drinks - darüber wundert, dass er am Ende 337,35 Euro dafür zahlen muss, ist entweder sehr naiv oder aber sehr reich - oder auch beides. So geschehen vor ein paar Wochen in einem Strandrestaurant auf Formentera. Ob der Preis für das Essen vielleicht doch etwas unverschämt ausfiel, sei einmal dahingestellt. Der im In-

ternet von den entsetzten Gästen, ein Ehepaar vom spanischen Festland, ins Internet gepostete Rechnungsbeleg macht aber vor allem eines ganz deutlich: Die Schere zwischen Arm und Reich klafft auf den Inseln gewaltig auseinander. Auf der einen Seite wächst die Zahl an sündhaft teuren Lokalen und Hotels, auf der anderen Seite versinken immer mehr Familien in der finanziellen Misere. 337,25 Euro bezahlen einige - fluchend oder nicht - für ein Mittagessen. Andere haben nicht einmal so viel Geld, um damit über den ganzen Monat zu kommen. IZ

Neulich mit Air Berlin:

ICH HAB ABER RÜCKEN!

GLOSSE VON ELLEN NEUSE

Was waren das für schöne Zeiten, als man sich im Flugzeug noch alles erlauben konnte! Wir sind nicht gesittet nach Sitzgruppe A, B oder C, sondern als unkontrollierte Masse in den Flieger gestürzt, rücksichtslos über die Knie der Nachbarn gestiegen, haben Kette geraucht, unseren Müll in die „Sitztasche vor Ihnen“ gestopft, und wir haben die Rückenlehne nach hinten gestellt, renitenterweise schon vor Erreichen der Flughöhe! Ganz nach hinten, war doch viel bequemer. Aus und vorbei, nun gibt es auch fürs Fliegen einen ungeschriebenen Knigge. Nicht im Auto, nicht im Bus, nicht in der Bahn, aber im Flugzeug. Der Vielflieger mit Etikette muss heute einiges beachten, um nicht sofort als gemeiner Sozialrüpel abgestempelt zu werden. Also ich z.B. hab Rücken! Mehrere Stunden unbequem an die kerzengerade Rückenlehne gelehnt ist für mich die Hölle. Marterpfahlähnlich. Aber diese zurückmachen geht nicht mehr, gilt heutzutage als ausgesprochen unhöflich dem Hintermann gegenüber. Ungeschriebenes Gesetz! Warum eigentlich, soll dieser doch einfach auch seine Lehne kippen, dann trifft es nur die in der letzten Reihe. So könnten dann aber alle andere Menschen die Flugzeit rückenbeschwerdefrei verbringen! Ist es einem wurscht, unhöflich oder als sozialer Rüpel zu wirken, und man kippt trotz Knigge, ja, dann geht es los. Besagter Hintermann wehrt sich! Es werden die Knie bis zum Anschlag in die Rückenlehne gedrückt, das Tablett geschätzt einhundert mal hoch und runter geknallt, demonstrativ häufig in der Sitztasche herumgewühlt. Auch nicht gerade gemütlich! Mit höflich gerader Rückenlehne den Oberkörper abwechselnd zu beiden Seiten lehnen, um die Wirbelsäule am Leben zu erhalten, geht aber auch nicht, schließlich kennt man ja den Nebennachbarn nicht und will ihn auch auf gar keinen Fall näher kennenlernen. Also abgewandte Schräghaltung je nach Platz zum Fenster oder zum Gang hin (Mittelplatz nimmt man nicht, wenn man alleine fliegt!). Beinfreiheit ist mittlerweile ebenfalls gleich null, was das Ganze ins Unerträgliche steigert - maximale Platzauslastung kann ich ja verstehen, aber in naher Zukunft werden wir mit einer Kranvorrichtung in den Sitz hinein und wieder hinausgehoben werden müssen... Beobachten Sie einmal Ihre Mitflieger, wie diese armen Kreaturen sich nach der Landung aus den Sitzen schälen, meist mit leicht gequältem und schmerzverzerrtem Gesicht. Uns Vielfliegern hilft da nur noch konsequent regelmäßiges Rückentraining und ganz viel Stretching. Ich fange heute damit an!



Vielfliegerin Ellen Neuse lebt auf Mallorca und schildert monatlich in der IZ augenzwinkernd ihre Flug-Erlebnisse.

HOHN-SPIEGEL

Nationale Meister im Seitensprung

Wir Balearen-Bewohner sind schon schlimme Finger. Vor allem was das Fremdgehen angeht. In kaum einer anderen Region werden so viele Seitensprünge begangen wie auf Mallorca und den Nachbarinseln. Zu diesem Ergebnis kommt seit Jahren die Umfrage eines bekannten Kondom-Herstellers. Aber es



Balearen-Bürger einen Antrag zur Löschung ihrer Daten beantragt. Und das, nachdem vor ein paar Wochen durchgesickert war, dass Hacker die Datenbank des Portals geknackt hatten und die Daten von knapp 38 Millionen Portal-Kunden, sprich Hobby-Seitenspringer, veröffentlichten. Während es in anderen spanischen Regionen nur so an Lösch-Anträgen hagelte, schämten sich auf den Balearen also gerade einmal 27 Männer und Frauen dafür, ihren Ehemann, Frau, Freund oder Freundin zu betrügen. Erschreckend, oder?

kommt ja noch viel schlimmer. Nach Angaben des größten Online-Seitensprung-Portals der Welt haben insgesamt nur 27

HÄTTEN SIE ES GEWUSST...?



Kuriositäten über die Insel von Jürgen Mayer, Journalist und Radiomoderator u.a. für „Inselradio 95,8“

Weltrekord im Eisverkauf am Wagen - Antonio Prados Pertinez hat 54 Jahre lange in Palma aus seiner Karre Eis verkauft - immer an der gleichen Stelle zwischen Kathedrale und Meer. Das gilt als inoffizieller Weltrekord. Ende Januar 2005 ist er mit 68 Jahren gestorben, drei Monate nach Aufgabe seines mobilen Eisgeschäfts.

Ältester Kinderchor der Welt - *Es Blauets* ist der Kinderchor des Heiligtums Lluc. Er tritt regelmäßig in der Kirche des Klosters auf - und das seit 1450. Damit gilt er als der älteste Kinderchor der Welt, der ohne Unterbrechung existiert.



Teuerster Salat - Jedes Blatt ist Gold wert. *Cames roges* wächst nur von Herbst bis Winteranfang und ist schwer zu finden. In Deutschland kennt man ihn als wilden Zichorie oder Wegwarte. Er wird an brach liegenden Feldern geerntet und zeigt seine typische Geschmacksnote nur, wenn er tatsächlich wild gewachsen ist. Das hat allerdings seinen Preis: In den Gemüseläden bezahlt man für jedes Kilo rund 30 Euro.

Aus „Mallorca für die Hosentasche“ von Jürgen Mayer. Erschienen in Fischerverlage. ISBN 978-3-569-52057-2. Preis: 10 Euro

Bei diesem Service fühlt man sich Daheim!

Wir sprechen deutsch!
Terminvereinbarung unter buergo@mediamarkt.es

Palma de Mallorca (C.C. Ocimax): C/ Bisbe Pere Puigdorfila, 1

